

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 1 (1892)
Heft: 31

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schaffhausen. Der landwirtschaftliche Verein Hallau hat kürzlich die Anregung gemacht, die Gemeinde solle dieses Jahr Trauben kaufen, sie sorgfältig sündern, um so einen prima Hallauer-Wein zu erhalten. Die Gemeinderversammlung verwarf diesen Antrag.

St. Gallen. Auf der Seilbahn Ragaz-Wartenstein sind in der Zeit von zwei Monaten im Ganzen 26,566 Personen befördert worden; 3300 fallen auf den September.

Graubünden. Das «Hotel Julier» in Tiefenkasten ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Bossi von Surava, welcher vor einem Jahr das Hotel Lattmann in Ragaz erworben und wieder rückverkauft hatte, um die Summe von Fr. 150,000 übergegangen.

Ragaz. Gestern ist noch vor Schluss der Saison ein in seiner Art selten gesuchter, wohl aber vor jedem Hotelportal willkommener Reisewägen im Hof Ragaz eingetroffen; es ist der Prinz Bariatinsky, der in einer mit vier feurigen Pferden bespannten Reisekutsche Europa durchreist. Die Kutsche, gebaut wie die grossen und schweren Omnibusse unserer Bergpost, nimmt im Fond die Familie des Prinzen auf, während zwei offene Coupees vier Dienner in scharlachrother Livree Platz bieten. Der Prinz mit einem Dienner auf dem Bock leitet eigenhändig den vornehm ausgestatteten eleganten Vierspanner; er befindet sich auf seiner Reiseroute Paris-Wien-Petersburg.

Ragaz. Durch Verkauf seitens der Frau Kuoni-Rüst ist das Hotel Krone samt Villa Louis an Herrn Eugen Salis von Chur übergegangen und wird letzterer dasselbe mit dem 16. Oktober antreten.

Weinles. Im Mittelwallis hat die Weinlese auf der ganzen Linie begonnen. Es hat sich bereits ein lebhafter Weinhandel entwickelt; der Sauserhandel ab dem Bahnhof in Sitten erinnert lebhaft an denjenigen der besten früheren Jahre. Der vom landwirtschaftlichen Vereine veröffentlichte Preis werde allgemein übersteigen. Es werden Käufe zu 53, 54 und 55 Ct. der Liter Sausser abgeschlossen.

Soziell überall in der Waadt wurde am 3. Oktober mit der Weinlese begonnen. Man glaubt, der Ertrag werde jedenfalls das Doppelte des letztyährigen sein. Hinsichtlich der Qualität sind die Ansichten getheilt. Die Beeren sind gross und süß, aber der goldige Schimmer, den sie in den hohen Jahrgängen zeigten, hat sich leider noch nicht eingestellt.

Aus Vivis wird dem «Bund» geschrieben: F. «An den Genfersee, so heisst die Lösung der aus den Bergen strömenden Fremdenstaaren und wahrlich, dieser Erdenfleck besitzt Anziehungspunkte genug. Da liegt zuerst Vivis, diese kleine Perle. Was gibt es Unterhalteres, als sich in diesen Tagen den lustigen Traubenesern beizumengen und in die Weinberge hinauszuziehen? Die Fremden sind in Vivis schon sehr zahlreich eingefürt und die Saison verspricht eine sehr gute zu werden. Fährt man den See hinauf, so kommt man in das Eden des Genfersees, nach Clarens, Montreux, Territet. Auch da sind die Fremden in Massen hergeströmt; unter denselben befindet sich auch der französische Kammerpräsident Floquet mit seiner Familie. Frägt man sich, was dies Jahr der Hauptanziehungspunkt dieser Gegend ist, so lautet die Antwort: die prächtige Bergbahn Glion-Rochers de Naye. Es ist nicht zu beschreiben, wie entzückend in diesen milden Herbsttagen eine Fahrt auf die Nayespitze ist; man kann mit Recht sagen auf die Spitze, da seit einigen Wochen das letzte Stück des Bahntrecks beendigt ist und man bis ganz nahe an die Spitze fahren kann. Die Bahn schlägt sich sehr anmutig und mit ruhigem Gange von der Höhenstation Glion aus zuerst durch das hinter Montreux liegende und mit Obstgärten und Wiesen reich besetzte Thal auf das Plateau von Caux hinauf. Von der Station Caux, die 1050 m hoch liegt, geniesst man einen prachtvollen Ueberblick auf die senkrecht unter ihr liegenden Fremdenorte, auf die Rhonemündung und auf die «Dent du Midi». Hinter dem Stationsgebäude erheben sich schon mehrere Neubauten, u. a.

ein grosses, bereits unter Dach stehendes Hotel, das über 150 Zimmer enthalten wird. Von Caux aus bewegt sich die Bahn durch das Pacothal fast in gerader Linie gegen die grosse imposante Felsmasse der 1879 m hohen Dent de Jaman; man durchfährt einen kurzen Tunnel und nur befindet man sich mittin in einem von hohen Felswänden eingerahmten Thale, in dessen Mitte der kleine Jamansee liegt. Der Zug durchfährt noch einen 245 m langen, dann einen zweiten kleineren, 85 m langen Tunnel und erreicht endlich nach einer zirka 1½ stündigen Fahrt die 1975 m hoch gelegene Endstation Naye. Neben derselben wird eifrig an einem geräumigen Gasthause gebaut, das noch vor Winter unter Dach gebracht werden soll. Von der Station aus erreicht man in nur fünf Minuten die höchste Spitze, das sogenannte «Signal», von wo aus man eine entzückende Fernsicht geniesst. Fast alle Züge sind, wenn nur die Witterung irgendwie günstig ist, vollständig besetzt. Hält die günstige Witterung an, so kann der Betrieb noch sehr gut bis Ende dieses Monats fortgeführt werden: der neue Fahrplan weist vier Züge nach beiden Richtungen auf. Die Gesellschaft gestattete in sehr verdankenswerther Weise dadurch eine Preismässigung, dass seit einiger Zeit Sonntagsbillette zum Preise von sechs Franken ausgegeben werden.

Schmalspurbahn Landquart-Davos. Befördert wurden im August 20,491 Personen gegenüber 21,109 im Vorjahr.

Presse. In Davos ist die erste Nummer eines neuen Blattes in englischer Sprache unter dem Titel «The Anglo-Swiss Gazette», 12 Seiten stark, erschienen.

Fahrpläne. Soeben ist der letzte Saisonfahrplan erschienen, der Generalfahrplan der schweizerischen Eisenbahnen für das Wintersemester 1892/93. Vom nächsten Frühjahr an werden nur noch Jahresfahrpläne herausgegeben, mit spezieller Angabe der Züge, welche nur während einiger Monaten fahren.

Innsbruck. Jos. Cathrein, Inhaber des sogen. ersten Reform-Hotels Habsburger Hof, dessen Personal vom Haussdiener bis zum Direktor nach Prozenten an dem Umsatz betheiligt ist, und das kein Trinkgold annehmen darf, betrachtigt in verschiedenen Städten die Errichtung ähnlicher trinkgeldfreier Gasthäuser, da sein biesiges rasch Anklang gefunden hat.

Berlin. 6. Die Cholerakontrolle gegenüber Hamburg wurde gestern aufgehoben. Die Durchgangswagen Frankfurt-Hamburg verkehren wieder.

Weltausstellung. Eine solche sei für Antwerpen auf das Jahr 1895 beschlossen worden.

Neapel. (Einges.) Theile Ihnen mit, dass die Herzogin von Montpensier nach einem zehntägigen Aufenthalt von hier nach dem Norden gereist ist. Dank den Choleragerächen, welche von den Zeitungen immer verbreitet werden. Sie wollte längere Zeit hier und in Capri verweilen. Der Fall in Capri war kein Cholerafall, sondern ein Starckrampf. Der Gesundheitszustand übrigens scheint hier ausgezeichnet trotz dem falschen Berichte.

Vermischtes.

Portiers d'hôtels. Nous lisons dans le «Journal de Genève»: «Permettez-moi de vous signaler un fait qui, si les maîtres d'hôtels n'y prennent garde, risque de causer un sérieux préjudice au bon renom de notre ville. Lorsqu'un étranger veut payer au cocher qui l'a conduit le montant de la course, les portiers de certains hôtels cherchent à l'éloigner sous un prétexte quelconque et régulent eux-mêmes le cocher pour porter en suite le prix de la course sur la note de l'étranger, sans oublier de la majorer d'une commission à son profit. Lorsque le voyageur règle sa note à l'hôtel, il trouve naturellement le prix des voitures trop élevé à Genève: il paie souvent sans

même faire d'observation, mais il se souvient de ce fait lorsqu'il parle de Genève, il ne manque pas de se répandre en plaintes sur la cherté des voitures. Je dois ajouter pour être juste que, dans la grande majorité de nos hôtels, les portiers ne se livrent pas à ce genre d'exploitation. Espérons que dans les autres, une surveillance plus stricte de la part des patrons mettra fin à cet abus».

Zur Trinkgelderfrage schreibt Herr Drewett, Redaktor der «Swiss and Nice Times», das Trinkgeld sei eine gerechte Bezahlung seitens der Hotelgäste an die Angestellten. Das Blatt ist der Meinung, dass zwei Personen bei einem Aufenthalt von einer Woche 11 Franken Trinkgeld verabreichen sollten und bei längerem Verbleiben wenigstens 5% der Gesammt-Hotelrechnung. Dieser Beitrag sei proportionell unter die Angestellten den geleisteten Diensten entsprechend zu verteilen. Dieselbe Ansicht vertrat und vertheidigte Herr Drewett auch in «The Gentlewoman» vom 17. September. Einer speziellen Betrachtung unterzog Herr Drewett die Schweizer Hotelangestellten. Er schreibt: Unsere gemachten Erfahrungen — es sind keine oberflächlichen — haben ergeben, dass die Schweizer Kellner, Portiers und übrigen Angestellten die besterzogenen und an Zucht und Ordnung gewöhnten Hotelangestellten in ganz Europa sind.

Welch lindernder Balsam auf die durch die famose Koffertelegraphie geschlagene Wunde.

Das offizielle Central-Bureau des Schweizer Hotelier-Vereins (Stellenvermittlung, sowie Redaktion und Expedition der „Hotel-Revue“) befindet sich seit 1. Oktober

Sternengasse No. 23, Parterre.

◆ Telephon No. 1573. ◆

BASEL, den 1. Oktober 1892.

Das Sekretariat.

Le bureau central officiel de la Société Suisse des Hôteliers (bureau de placement et rédaction et expédition de „l'Hotel-Revue“) est depuis le 1^{er} Octobre transféré

Rue des Etoiles 23 au parterre.

◆ Téléphone No. 1573. ◆

BALE, le 1^{er} Octobre 1892.

Le Sekretariat.

Le bureau central officiel de la Société Suisse des Hôteliers (bureau de placement et rédaction et expédition de „l'Hotel-Revue“) est depuis le 1^{er} Octobre transféré

Rue des Etoiles 23 au parterre.

◆ Téléphone No. 1573. ◆

BALE, le 1^{er} Octobre 1892.

Le Sekretariat.

Expédition
grösste Auszeichnung

Reelle Bedienung.
Billigste Preise

Ia. Rhein-Salm	p. Pf. 2.75
„ Turbots	2.25
„ Soles	2.50
Zander	1.50
Schellfisch	-.70
Cabliau	-.80
Merlans	1.—
Raie	1.—
Frische Austern per 100 Stück	Fr. 12 bis 15.—
Ia. Hecht	1.25
„ Felchen	pr. Stk. 1.25
Lebende Forellen pr. Pf. 4.—	
„ Karpfen	1.40
„ Krebsen	0.5—0.25
„ Langoustes	3—10
Ia. Welschhähnen	6.50
Bresse-Enten	3.50—5.—
Bresse-Caprauen	6.—8.—
Bresse-Poulardens	5.—7.—
Bresse-Poulets	3.—4.—
Klein. Poulets	2.—2.50
Bresse-Tauben	1.25—1.50

Petits-Pois. Früchten-Compotes. Champignons. Saucen-Beilagen.

Russischer Caviar in 1/4, 1/2 und 1/4 Pfds.-Büchsen zu Fr. 1.50, 2.80 und 5.50 empfiehlt bestens

E. CHRISTEN, Comestibles, BASEL.

Versandt
an der ersten

Schweizerischen Fischereiausstellung Basel 1891.

Prompter Versandt nach Auswärts.
Lebendfrische Waare

Ia. Rehbüegli	per Pf. 1.20
„ Rehziepfer	0.50
Frische Rehzieimer	12—15.—
„ Rehschlegel	10.—14.—
„ Hasen	5.50—6.—
„ Hasenpfeffer	1.25
„ Rebhühner	2.50
„ Haselhühner	2.—
„ Schnehühner	2.—
„ Fasanen	6.50
Ia. Welschhähnen	6.—
Bresse-Enten	3.50—5.—
Bresse-Caprauen	6.—8.—
Bresse-Poulardens	5.—7.—
Bresse-Poulets	3.—4.—
Klein. Poulets	2.—2.50
Bresse-Tauben	1.25—1.50

Champagner Weine

Kranken und Gesunden bestens empfohlen.

Carte blanche p. Fl. 4.—
Carte noire 3.50
Extra Dry 3.—

Garantiert gute Waare, auch Versandt nach Auswärts.

Aechte Chartreuse
Benedictiner
Cognac Martell
Cognac Hennessy
Kirschwasser
Curacao
Anisette
Bitter und diverse
Feine, aechte Liqueurs.

Gold-Trauben.
Täglich frische Sendungen, per 5 Kilo-Kisten Fr. 2.95. (119)

END-HUBER's Süßfrüchten-Versandt, (H3105Q) Muri (Aargau).

Bienenhonig
Garantiert ächt, Schweizer-Produkt, in beliebigen Quantitäten. Muster und Preis zu Diensten. (121)

Heinrich Rusterholz, **Wädenswil** (Zürichsee).

Wädenswil (